



AUSGEBEBEN  
AM 12. MÄRZ 1921

REICHSPATENTAMT  
PATENTSCHRIFT

— № 334339 —

KLASSE 77f GRUPPE 30

Johannes Gotthilf Dietrich in Berlin-Tempelhof.

Sitzender Osterhase mit als Magazin für Ostereier oder Attrappen ausgebildetem Körper.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 19. Juni 1919 ab.

Die Erfindung bezieht sich auf einen sitzenden Osterhasen, dessen Körper als Magazin für Ostereier oder Attrappen ausgebildet ist, und besteht im wesentlichen darin, daß der Körper  
5 zwischen zwei je ein Bein vorstellenden, außen befindlichen Standstützen, die als seitliche Flachführungen für den Körper dienen und untereinander mittels Querstangen verbunden sind, gelagert und mit der Entleerungsvorrichtung für das Magazin so verbunden ist, daß  
10 bei jeder Verstellung des Körpers ein Stück des im Magazin enthaltenen Eivorrates nach unten herausfällt. Durch diese Einrichtung wird mit unauffälligen technischen Mitteln der  
15 Vorgang des Eierlegens in drolliger Weise nachgeahmt.

Auf der Zeichnung zeigen

Fig. 1 bis 3, 7 bis 10 und 14 bis 17 drei verschiedene Ausführungsformen eines aus Flachteilen angefertigten Osterhasen,  
20

Fig. 4 bis 6, 11 bis 13 und 18 bis 20 die entsprechenden Ausführungsformen bei Anfertigung als Vollfigur.

Bei der ersten Ausführungsform (Fig. 1, 2, 2a und 3) besteht der Körper aus zwei äußeren Flachteilen 1, 1 und einem flachen Zwischen-  
25 teil 2, in welchem ein Kanal 3 zur Aufnahme der Eier 4 ausgespart ist. Der Eierkanal setzt sich nach oben bis in einen Tragkorb 5 fort und ist oben durch eine abnehmbare Kappe 6  
30 abgeschlossen, damit die Eier auch beim Umdrehen der Figur nicht herausfallen. Beim unteren Ende des Kanals 3 ist zwischen den Außenteilen 1, 1 ein unter der Einwirkung

einer Feder 7 stehender Wackelschwanz 8 ge- 35 lagert.

Der ganze Körper ist lotrecht verschiebbar zwischen zwei Standstützen 9, 9 angeordnet, die, beiderseits mit ebenen, parallelen, lotrechten Flächen am Körper anliegend, dessen seitliche  
40 Flachführungen bilden, welche je ein Bein vorstellen. Als Geradföhrung dienen zwei zwischen den Aufstellscheiben 9, 9 hindurchgehende Quer-  
45 stifte 10, 10, welche in einigem Abstände übereinander einen lotrechten Schlitz 11 des Hasen-  
körpers durchsetzen. Oberhalb dieser Stifte ist in der Zwischenscheibe 2 des Hasenkörpers ein Kanal 12 ausgespart, in welchem eine  
50 schlangenförmig gewundene flache Druckfeder 13 Platz findet, die sich mit ihrem oberen Ende  
gegen die Zwischenscheibe 2 und mit ihrem unteren Ende gegen den einen Querstift 10 stützt.

Die Feder 13 ist hinreichend kräftig, um den Hasenkörper für gewöhnlich in der gehobenen  
55 Stellung (Fig. 1) zu erhalten, wobei der die Verschlussklinke bildende Schwanz 8 unter der Einwirkung der Feder 7 seine Sperrlage ein-  
nimmt. Wird im Sinne des in Fig. 2 einge-  
60 tragenen Pfeiles der Hasenkörper entgegen der Feder 13 nach unten gedrückt, so stößt das freie untere Schwanzende auf der Unterlage auf, wodurch der Schwanz entgegen der Feder 7 die  
65 aus Fig. 2 ersichtliche Lage einnimmt, bei welcher das Verschlussende 8<sup>a</sup> aus der Eierbahn  
entfernt und ein anderer Hebelansatz 8<sup>b</sup> zwischen dem letzten und dem vorletzten Ei eingedrungen ist, derart, daß beim Übergang aus

7

der Stellung der Fig. 1 in die der Fig. 2 das letzte Ei nach unten gedrückt, hingegen dem vorletzten Ei der Weg nach außen versperrt wird.

5 Nach dem Loslassen geht der Körper unter der Einwirkung der Feder 13 wieder in die Höhe, wobei das letzte Ei auf dem Boden liegen bleibt, während das vorletzte nach Zurückbewegung des Schwanzes 8 bis zu dessen  
10 Ansatz 8<sup>a</sup> rutscht und dementsprechend die gesamte Eierreihe um eine Eilänge weitergleitet.

Die Vollfigur nach den Fig. 4 bis 6 unterscheidet sich von der beschriebenen Anordnung  
15 im wesentlichen nur dadurch, daß der Eierkanal durch eine gerade Bohrung oder eine eingesetzte gerade Röhre 14 dargestellt und am oberen Ende durch einen aufgesteckten Kopf 15 abgeschlossen wird.

20 Statt einen durch Aufstoßen auf dem Boden zu verstellenden Wackelschwanz vorzusehen, kann man auch eine Sperrklinke im Innern des Hasenkörpers anordnen (Fig. 7 bis 13). Hier steht der Schwanz mit dem Hasenkörper  
25 in starrer Verbindung. Die den Kanal 3 absperrende, als zweiarmiger Hebel ausgestaltete Klinke 8 befindet sich in einer die Kanäle 3 und 12 verbindenden Aussparung 16 der Zwischenscheibe 2 und greift mit ihrem gegabelten  
30 Ende über den unteren Querstift 10, während das Klinkenende 17 unter der Eierreihe in den Kanal 3 ragt (Fig. 7). Wird entgegen der Feder 13 der Hasenkörper nach unten gedrückt,  
35 so legt sich dabei die Klinke in die aus Fig. 8 ersichtliche Lage um, bei der die gesamte Eierreihe um eine Eilänge nach unten rutscht, bis das letzte Ei auf dem Boden ruht, wobei aber  
40 auch dieses letzte Ei noch vom Hasenkörper umschlossen und überdeckt ist. Beim Loslassen geht der Hasenkörper wieder in die Stellung der Fig. 7 empor, wobei das Klinkenende des Absperrhebels in die Lücke zwischen dem letzten und dem vorletzten Ei eintritt  
45 und das gelegte Ei sichtbar wird. Dieser Vorgang hat, da der gesamte zu seiner Herbeiführung dienende Mechanismus dauernd verdeckt bleibt, etwas besonders Märchenhaftes an sich.

50 Bei der Ausführungsform nach den Fig. 14 bis 20 ist der Hasenkörper durch eine vor dem Eierkanal angeordnete Gelenkachse 18 mit dem die Beine vorstellenden Gestell 9, 9 verbunden. Außerdem ist dieses Gestell durch je einen  
55 oberhalb der Achse durchgehenden Querstift 19 und 20 versteift. Jeder dieser Querstifte durchsetzt je einen Bogenschlitz 21, 22 des Hasenkörpers. Die-Anordnung ist dabei so getroffen, daß jeder Bogenschlitz nach hinten bis in den  
60 Eierkanal 3 reicht und vorn noch bis in das

vor dem Eierkanal befindliche Stück der Zwischenscheibe 2 einschneidet.

Bei der aufrechten Haltung des Hasen (Fig. 14 bis 18) geht der untere Querstift 19 durch den Eierkanal hindurch, so daß er den  
65 Eierkanal nach unten absperrt, während der obere Querstift 20 sich in dem vor den Kanal 3 reichenden Ende des Bogenschlitzes 22 befindet und folglich das Nachrutschen der Eier nicht hindert. In dieser aufrechten Lage wird  
70 der Hase durch eine schlangenförmig gewundene Feder 23 erhalten, welche in einen bogenförmigen Schlitz 24 des Hasenkörpers eingelegt ist und sich mit ihrem hinteren Ende gegen den  
75 Hasenkörper, mit ihrem vorderen Ende aber gegen einen die beiden Aufstellscheiben verbindenden Querstift 25 stützt. Wird entgegen dieser Feder 23 der Hase nach vorn geneigt (Bückstellung, Fig. 15 und 19), so gelangt der  
80 Eierkanal 3 in den Raum oberhalb des Querstiftes 19, so daß das letzte Ei frei nach unten fällt. Gleichzeitig hat sich der Eierkanal über den Querstift 20 bewegt, so daß dieser nunmehr als Sperrung vor dem vorletzten Ei wirkt und das Nachrutschen der Eierreihe verhindert.  
85 Beim Loslassen richtet sich der Hasenkörper wieder auf, das vorletzte Ei wird frei, und die gesamte Eiermenge rutscht um eine Eilänge nach unten, bis sie vom unteren Querstift angehalten wird.  
90

#### PATENT-ANSPRÜCHE:

1. Sitzender Osterhase mit als Magazin für Ostereier oder Attrappen ausgebildetem  
95 Körper, dadurch gekennzeichnet, daß der Körper (1, 2, 1) zwischen zwei je ein Bein vorstellenden außen befindlichen Standstützen (9, 9), die als seitliche Flachführungen für den Körper dienen, mittels die  
100 Stützen (9, 9) verbindender Querstifte (10, 10 bzw. 18, 19, 20, 25) beweglich gelagert ist und das Magazin (3) bei der Verstellung des Körpers gegen die Standstütze stückweise  
105 entleert wird.

2. Ausführungsform der Spielfigur nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Körper gegen die Standstützen in der  
110 Lotrichtung geradegeführt und entgegen einer Rückholfeder (13) niederdrückbar ist.

3. Ausführungsform der Spielfigur nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, daß die als zweiarmiger Hebel ausgebildete Absperrklinke (8) in einer den  
115 Eierkanal (3) mit dem Kanal (12) für die Rückholfeder (13) verbindenden Aussparung (16) angeordnet ist und mit ihrem gegabelten oder geschlitzten, vom Eierkanal abgekehrten Arm einen Querverbindungsstift (10) umgreift.  
120

5 4. Ausführungsform der Spielfigur nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Körper (1, 2, 1) mit den Standstützen (9, 9) durch eine vor dem Eierkanal (3) durchgehende Gelenkachse (18) verbunden ist und außerdem die beiden Standstützen (9, 9) durch drei Querstifte (19, 20, 25) ver-

bunden sind, von denen zwei (19, 20) je einen Bogenschlitz (21, 22) des Körpers durchsetzen und unter das letzte bzw. das 10 vorletzte Ei greifen, während der dritte Querstift (25) vor die in einem dritten Bogenschlitz (24) angeordnete Rückholfeder (23) greift.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

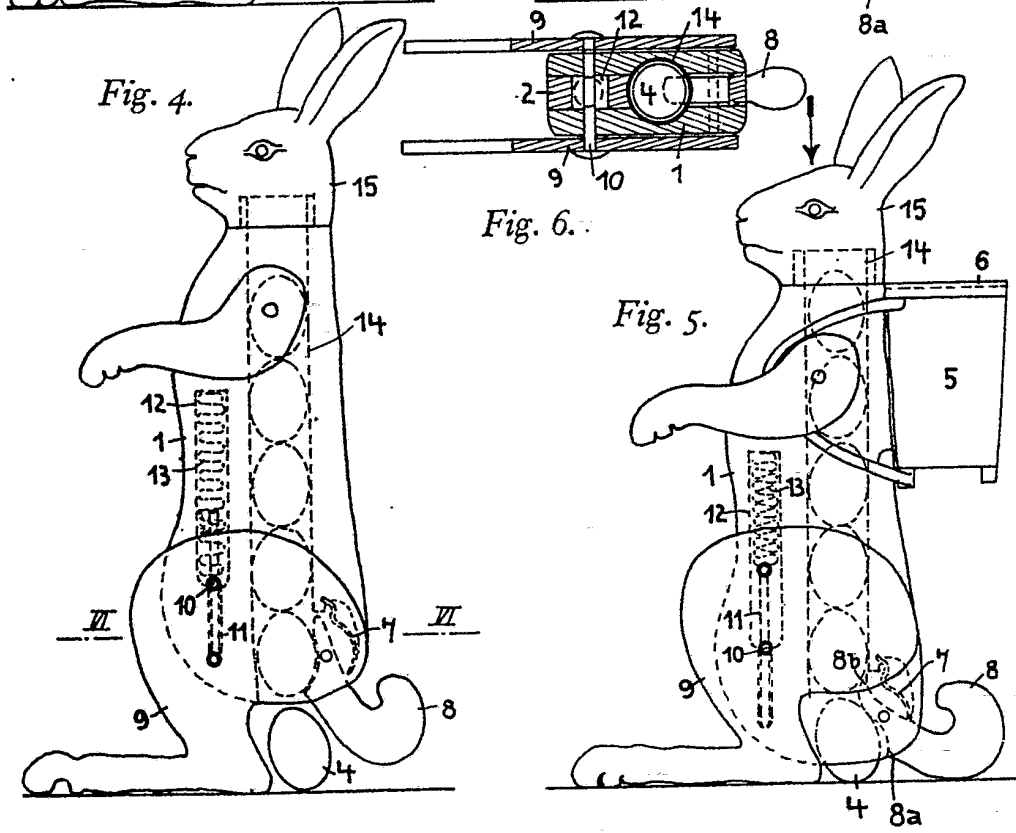
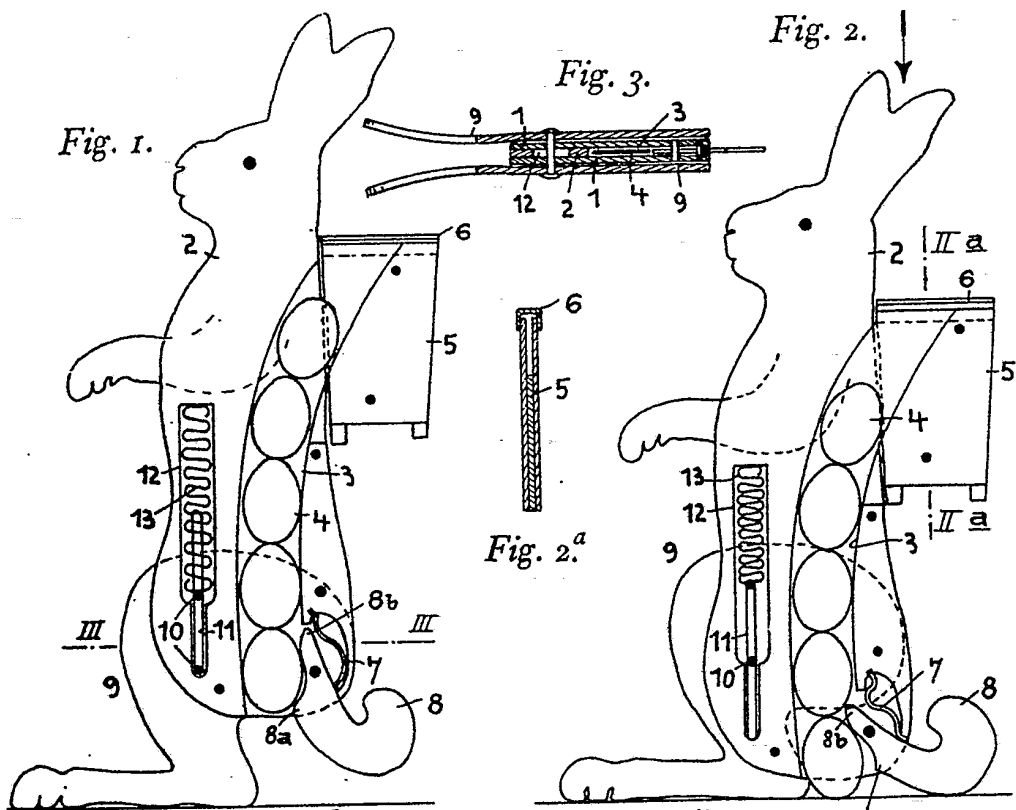


Fig. 15.

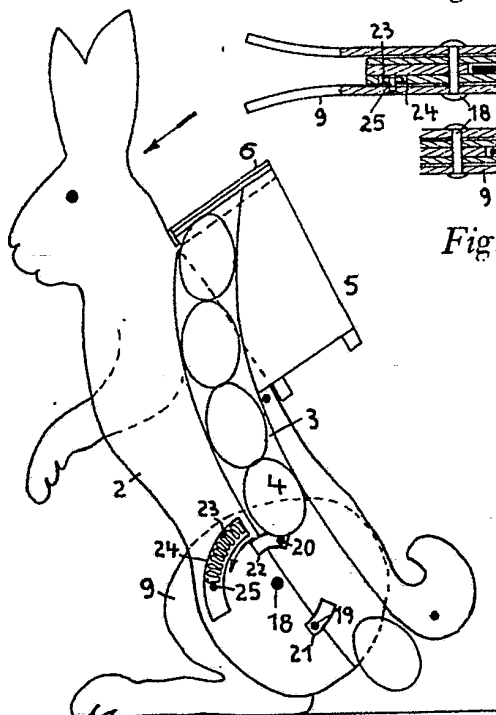


Fig. 16.

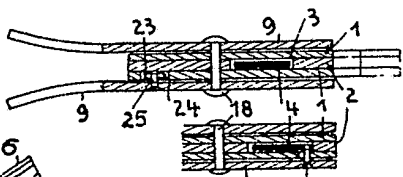


Fig. 17.

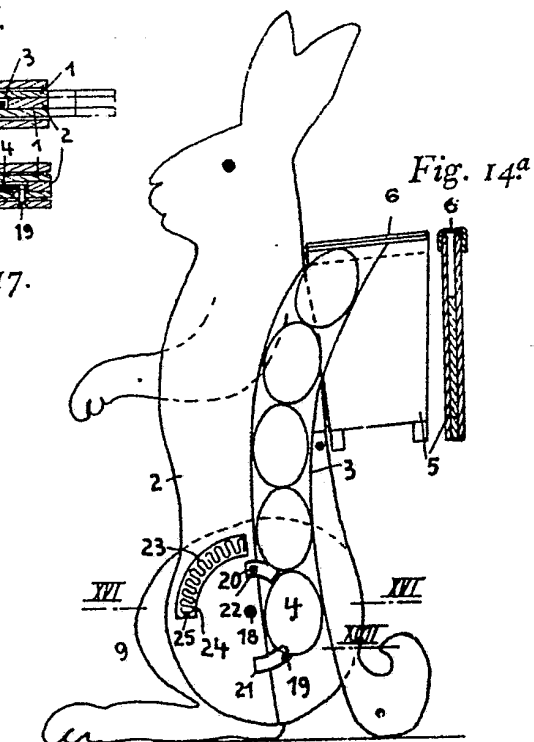


Fig. 19.

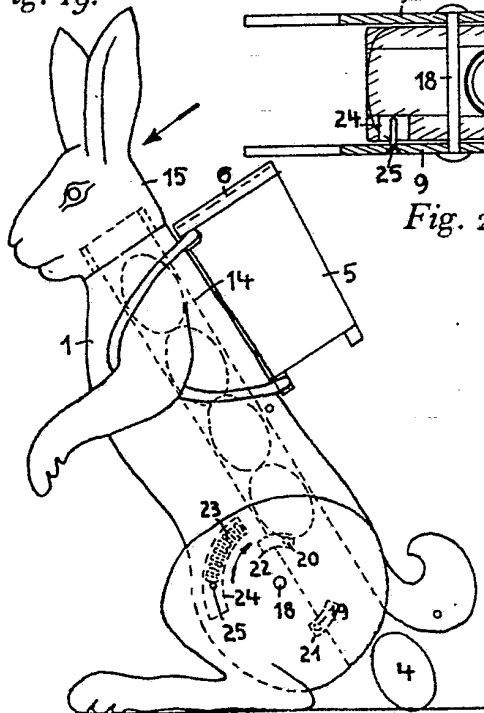


Fig. 20.

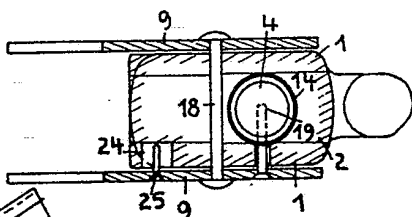


Fig. 18.

